



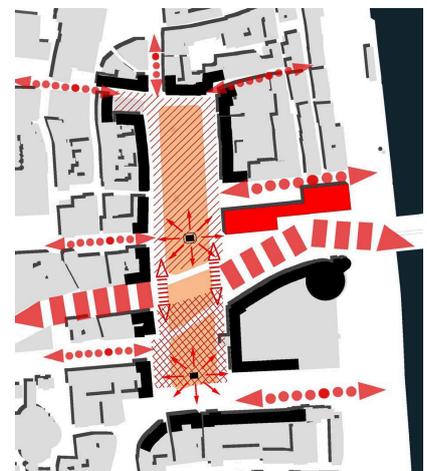
Brückenkopf Heumarkt

Die verkehrliche Trennung des Heumarktes durch den Individualverkehr und die Stadtbahn in einen nördlichen und einen kleineren südlichen Teilraum wird akzeptiert. Dem südlichen, verkehrlich bestimmten Teilraum soll dabei wieder ein adäquater Platzcharakter verliehen werden, indem die Verkehrsflächen auf das notwendige Maß reduziert und neu geordnet werden. Die Querung der Verkehrsachse soll jedoch vor allem für Fußgänger im Platzbereich optimiert werden.

Eine großzügigere räumliche Wirkung würde sich allein durch die südliche Verlängerung der bestehenden, randlich geführten Baumreihen des Heumarkts ergeben. Die begrünten Verkehrsinseln im südlichen Platzraum sollten durch die sinnfällige Fortsetzung des nördlichen Platzbelags ersetzt werden. Auch wenn der Raum damit nicht vollumfänglich und gleichmäßig nutzbar sein wird, wären die besondere Tiefenwirkung und die damit verbundene Verbesserung des Erscheinungsbilds der gesamten Platzwände erreicht. Die Möblierung des nördlichen Raums sollte sich selbstverständlich und homogen über den neu gewonnenen Gesamttraum verteilen. Die Rückgewinnung des maßstäblichen Bilds des Heumarkts wäre damit gesichert.

Die bauliche Fassung des Brückenkopfs der Deutzer Brücke sollte im Sinne der typischen Baustruktur des Heumarkts – einer Reihung schlanker, hochformatiger Stadthauptypen – erfolgen. Hierdurch würde sich die räumliche Wirkung des Platzes und die Gliederung der Platzwände logisch fortschreiben lassen. In der möglichen Bebauung des Brückenkopfs liegt nicht zuletzt auch die Chance einer Verbesse-

rung des Erscheinungsbilds des bestehenden Tunnelportals der Hotelunterführung, beispielsweise in Gestalt einer Einhausung der Verkehrsanlage in das mögliche neue Bauwerk.



37. Heumarkt_Anlässe



38. Heumarkt_Bestand



39. Heumarkt_Planung